

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 5
Titel: Mutig und stark - Ich hab Zivilcourage! (26 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

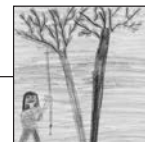
Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Mutig und stark - Ich hab Zivilcourage!

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Mutig und stark - Ich hab Zivilcourage!“?
- Inhaltliche Informationen
- Praktische Umsetzung

Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Was ist denn eigentlich Mut?
- Und nun? Was tun? - Dilemmageschichten

Liederkiste - Sing mit!

- Mut tut gut!
- Starke Kinder

Kreativecke - Komm, mach mit!

- Buttons für starke Kinder
- Der Mutstein in der Dose

Hörst du die Stille? - Meditationsübungen

- Stützen und gestützt werden

Spielmobil - Jetzt wird's spannend!

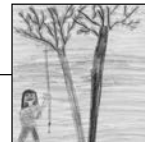
- Die mutigen Entchen
- Der Lastwagen in der Nacht
- Krafttraining für starke Kids

Seite

1
1
23
68
1013
15

18

20
22
24



Warum das Thema „Mutig und stark - Ich hab Zivilcourage“?

Unsere Gesellschaft hätte dringend Menschen mit Zivilcourage nötig: Politiker, Manager, Geistliche, ganz normale Bürger, die den Mut haben, aufzustehen und etwas zu unternehmen, wenn Mitmenschen abgestempelt, ausgegrenzt oder übervorteilt werden. Aber Zivilcourage zu zeigen ist schwer: Man läuft Gefahr, selbst ausgegrenzt zu werden oder an persönlicher Sicherheit zu verlieren. Oft schaffen das nur Menschen, die über ein gesundes Selbstbewusstsein verfügen und ihre eigenen Kräfte genau einschätzen können. Und dann gehört auch eine große Portion Mut dazu, sich selbst auf die Seite der Außenseiter zu stellen.

Es gibt sehr bekannte Menschen mit Zivilcourage, z.B. die Geschwister Scholl, Dietrich Bonhoeffer, Louise Schroeder oder Martin Luther King, um nur wenige zu nennen. Es tut gut, über sie zu lesen und von ihnen zu lernen. Noch wichtiger aber sind die Helden des Alltags, die es wagen, über den eigenen Schatten zu springen und zu handeln, wenn Wegsehen doch so viel bequemer wäre ...

Das Thema geht aber nicht nur Erwachsene an; auch Kinder können, in reduziertem Umfang, Zivilcourage erlernen und zeigen.

Bestimmt haben Sie das schon einmal beobachtet: Auf dem Spielplatz spielen mehrere Kinder zusammen, und eines darf nicht mitmachen. Eines steht daneben und ist „dumm“, „blöd“, „langweilig“ oder eben einfach anders. Solche Kinder haben es oft sehr schwer, in der Gruppe Anschluss zu finden. Wie gut wäre es, wenn jemand da wäre, der sagte: „Warum lassen wir den Jungen/das Mädchen da drüben nicht einfach mitmachen? Mal sehen, wie er/sie eigentlich wirklich ist! Vielleicht wird's ja ganz nett!“ Zu so einer Haltung gehört eine ganze Menge: Selbstbewusstsein, mentale Stärke und eben - Zivilcourage.

Diese Voraussetzungen in Ansätzen zu erwerben und sich der Möglichkeit zur Zivilcourage bewusst zu werden, ist Intention dieses Kapitels.

Inhaltliche Informationen

Hier eine **kurze Definition** für den Begriff „Zivilcourage“ aus www.wikipedia.de:

„Der Begriff **Zivilcourage** setzt sich aus den beiden Wörtern *zivil* (lateinisch *civilis*, 1. bürgerlich - nicht militärisch, 2. anständig, annehmbar) und *courage* (französisch: Beherztheit, Schneid, Mut) zusammen. Er kann als bürgerlicher, anständiger Mut übersetzt werden, mit dem ursprünglich ausschließlich das entsprechende Auftreten gegenüber nicht-zivilen Autoritäten (Militär, Polizei) gemeint war. Diese Auslegung erfuhr seit dem 2. Weltkrieg eine Veränderung - heute wird unter *Zivilcourage* das Auftreten gegen oder für die herrschende Meinung verstanden, mit dem der Einzelne, ohne Rücksicht auf sich selbst, seine persönlichen Werte oder die Werte der Allgemeinheit vertritt.“

„**Jeder ist verantwortlich für das, was er geschehen lässt.**“ So heißt es auf einem der Flugblätter, die die Geschwister Hans und Sophie Scholl gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ 1942/43 in München verbreitet haben. Zivilcourage par excellence, vor allem wenn man bedenkt, mit welchen Konsequenzen die jungen Menschen zu rechnen hatten. Hier noch ein paar weiter reichende und vielleicht Mut machende Informationen zum Thema:

Abt Odilo schreibt in einem **Portrait über die Initiatoren der „Weißen Rose“**, Hans und Sophie Scholl, Alexander Schmorell, Christoph Probst und Willi Graf:



Mutig und stark - Ich hab Zivilcourage!

Wissenswertes für die Erzieherin

„... Da waren sie zwischen zwanzig und fünfundzwanzig Jahre alt, Christoph Probst schon verheiratet und Vater von drei Kindern. Was hat diese jungen Menschen veranlasst, im Sommer 1942 und dann im Februar 1943 unter dem Eindruck der Katastrophe von Stalingrad Flugblätter des Widerstands gegen die Diktatur des Dritten Reiches zu verfassen, nächtelang zu vervielfältigen und tausendfach an andere zu verschicken? Bei der Verteilung der letzten Flugblätter im Treppenhaus der Münchener Universität waren Hans und Sophie Scholl beobachtet und verhaftet worden. ...

Diese jungen Menschen schauten auch nicht weg wie viele Zeitgenossen vor der grauenvollen Wirklichkeit Hitlers, „der die Juden zu Tode marterte, die Hälfte der Polen ausrottete, Russland vernichten wollte“, wie Christoph Probst in einem an Scholl übergebenen Flugblattentwurf schrieb. Und das bewegte sie zur Tat. „Wenn niemand etwas tut, dann tue ich etwas“ (Christoph Probst). ...

Die Kraft, die mutige Tat durchzuhalten, kam aus der Verpflichtung gegenüber einem höheren Anspruch, dem Anspruch der Freiheit und der Menschenwürde, dem Anspruch Gottes. Christoph Probst schrieb eine Stunde vor der Hinrichtung, vor der er noch Taufe und Kommunion empfing, an seine Mutter über sein Leben: „Wenn ich es recht überblicke, war es ein einziger Weg zu Gott.““

(aus: Kühne, U. (Hrsg.): *Mutige Menschen. Frauen und Männer mit Zivilcourage*, Elisabeth Sandmann Verlag GmbH, München, 2006)

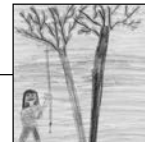
Praktische Umsetzung

Dieses Thema ist geeignet, um Kinder einmal besonders auf den ihnen innewohnenden Mut und ihre Stärke aufmerksam zu machen. Viele Übungen und Spiele tragen zum Aufbau von innerer und äußerer Stärke bei, und die Geschichten und Lieder wollen diesen Mut und diese Kraft in die entsprechende Richtung lenken: zur Zivilcourage.

Zwei Dinge sind noch anzumerken:

1. Kinder sollten auch wissen, wo ihre Grenzen der Hilfeleistung liegen. Kinder dürfen sich nicht selbst in körperliche Gefahr bringen, sondern sollten lieber Hilfe holen, wenn es wirklich eng wird. Darauf muss im Gespräch aufmerksam gemacht werden.
2. Wenn die Kinder im Alltag Zivilcourage zeigen und z.B. den Außenseiter zum Mittag einladen, sollte das auch richtig gewürdigt werden. Vielleicht veranstalten Sie ja zum Abschluss des Themas ein kleines Mut-Fest? Denn: „Mut tut gut!“

Viel Erfolg!



Was ist denn eigentlich Mut?

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der <i>Geschichte</i> • erste Auseinandersetzung mit der Frage nach Mut und Zivilcourage
Fördert:	<ul style="list-style-type: none"> • aktiven und passiven Wortschatz • Konzentrationsvermögen • Empathievermögen • Allgemeinbildung • soziale Kompetenz • Persönlichkeitsentwicklung
Anspruch:	<ul style="list-style-type: none"> • hoch
Anzahl der Kinder:	<ul style="list-style-type: none"> • beliebig, evtl. nur die Älteren
Räumliche Voraussetzungen:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Vorbereitungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Durchführungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 30 Minuten

Mut ist eine zentrale Voraussetzung für die Entwicklung von Zivilcourage. In ihrem Alltag treffen Kinder immer wieder auf Figuren, die vermeintlich mutig sind. Besonders Jungen werden oft mit dieser Eigenschaft konfrontiert: **Mut zu haben wird oft gleichgesetzt mit körperlicher Stärke, erbarmungslosem Vernichten von imaginären Feinden, Ausnutzen von Schwächen anderer.** Die meisten Medien mit Jungen als Zielgruppe transportieren diese Inhalte, seien es PC- oder Gameboy-Spiele, Fernsehen oder später Comics und Videoclips.

Obwohl wertorientiert erziehende Eltern und Pädagogen den Konsum dieser Medien ja sowie so einschränken wollen, ist es auf Dauer wahrscheinlich nicht machbar, die Begriffsbildung der Kinder unabhängig von medialen Einflüssen zu gestalten. **Also ist es notwendig, den Begriff „Mut“ gültig zu füllen. Einen kleinen Beitrag dazu möchte die folgende Geschichte leisten.** Da sie relativ anspruchsvoll ist, könnte sie vor allem für die Größeren interessant sein. Wer möchte, kann die Geschichte mit weiteren Informationen über die Geschwister Scholl anreichern (siehe auch Kapitel „Wissenswertes für die Erzieherin“).

Kennst du Linus? Nein? Also, ich möchte dir heute eine Geschichte erzählen von Linus. Linus ist fünf Jahre alt und geht in den Kindergarten. Den Kindergarten und auch seine Bärengruppe findet Linus richtig klasse, und gute Freunde hat er auch: Markus und Tom. Die drei Jungen spielen immer zusammen und besuchen sich auch nachmittags gegenseitig - eine richtig starke Bande!

Auch heute findet in der Bärengruppe wieder ein Stuhlkreis statt. Alles ist wie immer: Die Kinder sitzen auf ihren Stühlen, Linus natürlich zwischen Markus und Tom. Frau Lachner singt mit den Kindern das Morgenlied, als es plötzlich an der Tür klopft. Alle Kinder rufen: „Herein!“, die Tür öffnet sich und eine Frau tritt ein. An der Hand hält sie einen kleinen Jungen, der sich ganz schüchtern hinter seiner Mama versteckt. Frau Lachner steht auf und begrüßt die beiden: „Guten Morgen, Frau Mausohr, hallo, lieber Klaus! Schön, dass du da bist. Möchtest du hereinkommen?“ Klaus sagt nichts und klammert sich noch fester an seine Mama. Aber als Frau Lachner ihn ganz behutsam bei der Hand nimmt und ihn mit zum Stuhlkreis führt, wagt er einen vorsichtigen Blick in die Runde. Und weil die meisten Kinder